

\* Auf Samoa sollen Urnruhen in den Dörfern ausgebrochen sein, so daß das Einschreiten der Garantienmächtigen notwendig war.

**Mitteltamerika.**

\* Aus San Salvador wird gemeldet: dem General Rivera wurde befohlen von Honduras nach San Salvador zurückzukehren, um die Truppen gegen Guatemala auszubehnen. Rivera beging aber Verrat; statt an die Grenze zu gehen, kam er plötzlich in die Hauptstadt mit 2000 Indianern, griff die schwach besetzte Artilleriebesatzung an und eroberte dieselbe nach erbittertem Kampfe. Mehrere Häuser wurden geplündert. Es folgte eine allgemeine Panik; unterdessen eilte General Caza mit 2000 Mann von der Grenze zurück, griff Rivera an und schlug ihn. Die Panik ist augenblicklich wieder hergestellt. — Caza ordnet die allgemeinen Wahlen für Anfang September an. Der Kongress tritt am 1. Oktober zusammen.

**New-York, 2. Aug.** Nachrichten aus La Libertad bestätigen die Niederlage des Generals Rivera. Ueber verschiedene Personen, welche stark kompromittiert sind, ist die Untersuchung eröffnet. Die Belagerung von San Salvador dauerte 40 Stunden; die Stadt wurde hart beschossen und gegen 100 Personen getötet. Die Negierungsstruppen, welche sich an der Versuchung beteiligten, haben sich unterworfen und sind bereit, nötigenfalls an die Grenze zurückzukehren.

\* Eine Depesche aus San Salvador meldet: General Rivera wurde erschossen und sein Leichnam öffentlich ausgestellt; der Friede gilt für gesichert.

**Buenos-Ayres, 2. Aug.** Die Lage verwickelt sich erneut. Die Bewegung gegen Gelman ist im wachen, zahlreiche bisherige Regierungsschlichter schließen sich derselben an. Die Handelsstadt dauert fort.

**Asien**

\* Wie aus Tokio gemeldet wird, wird die dort herrschende Hungersnot noch dadurch verschlimmert, daß Spekulanten alle Weisvorräte aufkaufen und zurückhalten, wodurch eine Preissteigerung um hundert Prozent gegen das Vorjahr eintritt. Den ärmeren Kreisen der Bevölkerung wird dadurch die Möglichkeit, sich Nahrung zu kaufen, völlig genommen. In den größeren Städten seien die Hungertoten massenhaft in den Straßen tot oder bewußtlos niederknien.

**Verschiedenes.**

\* Berlin. Die Kindesmörderin Marie Neke aus Tempelhof, welche vor längerer Zeit das Kind eines Milchpächters entführte und ein anderes Kind ermordete, ist aus dem Weidener Untersuchungsgefängnis entlassen worden, nachdem durch die längere ärztliche Untersuchung unzweifelhaft festgestellt worden ist, daß die Neke an Wahnsinn leidet. Sie ist nunmehr dem Berliner Polizei-Präsidium zugewiesen worden, welches gegen die Neke das Entmündigungsverfahren einleitet und dieselbe in einer Irrenanstalt unterbringen soll.

**Aus heiterem Himmel.**

Ergählung von Gustav Häcker.

(Fortsetzung.)

Als eine Viertelstunde später der Amtmann Weber in der Hausthüre erschien und sich ansah, die zwei rüstige Landkutsche zu bestiegen, schaute auch Köppler zu. Er sah erheitert aus und seine Lippen zitterten. Die Befürchtung des Amtmanns hatte sich bestätigt und der Kaufmann in seinem Geschäft mehrere Banknoten vorgefunden, welche alle denselben unbedeutenden Fehler in der Ausführung der einen Akadestempel zeigten, wie der polizeilich eingezogene Kaufmannsche. Sämtliche Falsifikate händigte er dem Amtmann ein, welcher während der Fahrt nach dem Schlosse sich redliche Mühe gab, dem trotzbedürftigen Kaufmann Mut zuzusprechen.

Der Kutscher erreichte jedoch die letzte Biegung der aufsteigenden Landstraße, als der Knall zwei rasch aufeinander folgender Schüsse den Kutscher und die beiden Insassen erschreckte. Amtmann Weber ließ sofort halten und sprang aus dem Wagen. Köppler folgte ziemlich ängstlich mit der Frage, ob die Jagd hier erlaubt sei.

„Keineswegs,“ lautete der Bescheid, „nur in dem eingezogenen Ziergarten jenseits des Schloßberges.“

„Dann sind die Schüsse sicher von einem Wilderer abgefeuert worden,“ meinte der Kaufmann. Weber antwortete nichts, sondern spähte aufmerksam in den Wald, welcher sich weiter oben, dicht vor dem Plateau lichtete. Nach jener Richtung deutend, rief er in gedämpfem Tone:

„Schleicht dort nicht ein Mann zwischen den Stämmen? Jetzt duckt er sich, er will sich offenbar verbergen.“

Der Kutscher, welcher bei dieser Rede vom Bodengepränge war, hatte mit seinem scharfen Auge kaum nach der Gestalt gesehen, als er schon ausrief: „Das ist ja der Kempt!“

Diese Auskunft beruhigte den Amtmann und er schreite mit den Worten: „Er wird nach irgend einem Randvogel gekniet haben,“ nach dem Wagen zurück.

Der Kutscher ließ einen schillen Pfiff aus und rief die noch immer hinter einem Baumstamm lauernde Gestalt an. Doch es erfolgte keine Antwort. Kaum näherte sich der Kutscher jedoch dem Wagen wieder zu, als die Gestalt sich eilig wieder in den Wald zurückzog.

Eine Viertelstunde später fuhr der Wagen am Schloßportal vor, doch wie erstaunt die Insassen, als sie von einem unter der Thür erscheinenden Diener

\* Eine Vision des „Generals“ Booth. In der Zeitschrift der „Heilsarmee“, „All the World“ erzählt General Booth eine Vision, in welcher er „London als neues Jerusalem“ schaut. Der Hyde Park ist dann voll von den himmelragenden Türmen des großen Central-Tempels der Bewohner der Erde. Durch die Straßen der Neuenstadt ziehen die Scharen der Gläubigen und halten überall Andachtsversammlungen ab. Die Glocken von St. Paul und der Westminster-Abscei und Trompetensignale von jeder Kaserne der Heilsarmee kündigen dem Volke die Stunden für Gebet und Lobpreisung an. Um 12 Uhr 30 Minuten kniet die ganze City, Kauf und Verkauf hört auf und zu einer gewissen Zeit vereinigen sich 5000000 Seelen zur Anbetung.

\* Warnung vor dem Genuß unreifer Obstes. Von ärztlicher Seite werden Eltern und Erzieher darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder ganz besonders vor dem Genuß unreifer oder halbreifer Obstes zu behüten sind. Am besten ist es, das in der geringen Wärme, die uns der heurige Sommer bisher beschert hat, fast gar nicht ordentlich durchgereifte, wässrige Obst nur in geschwächtem Zustande den Kindern zu geben. Wird diese Vorsicht außer Acht gelassen, so kann es nicht fehlen, daß sich alsbald Durchfall, ja Ruhr einstellen, welche, sich fast immer lange hinziehend, die Kinder sehr herunter, wenn nicht gar ins Grab bringen und den Eltern viel Sorge und Herzleid verursachen. Man verlege also lieber den Kleinen zu ihrem eigenen Besten die gefährliche Naivität des Obstes, wenn man nicht ganz sicher ist, daß dasselbe vollständig ausgereift ist.

\* Illustrierte Geschichte von Württemberg, herausgegeben von Prof. Dr. Dürr, Th. Geyer, Dr. Geiger, A. Klemm, A. Landenberger, Paul Lang, Viktor Mayer, Dr. Richard Weidrecht u. A. Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Volksausgabe. 50 Hefte à 25 Pf. Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts in Stuttgart.

Mit Freuden begrüßen wir vorliegendes Werk, dessen Wünschenswürdigkeit der König in Würdigung der hohen Bedeutung desselben für die Württemberger anerkennen wollte. Die Geschichte unserer Heimat bisher kein größerer populärer Geschichtswerk aufzuweisen. Zahllose Illustrationswerke sind schon aus mehreren Ländern hervorgegangen, nur keine württembergische Geschichte mit zeitgemäßen Bilderschnitten. Diese lange gefühlte Lücke ist durch die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“, ein reichhaltiges und in jeder Hinsicht vortreffliches Werk, ausgefüllt worden. Wenn schon die erste Ausgabe derselben weite Verbreitung fand, wie viel mehr wird dies bei der vorliegenden Volksausgabe der Fall sein, welche die Verlagsanstalt in der anerkanntesten Weise veranlaßt hat, das Werk durch Ermäßigung des Preises den weitesten Kreisen des Volkes zugänglich zu machen.

Das erste Heft, welches von jeder Buchhandlung zur Ansicht verlangt wird, enthält als neu, außer einer interessanten Zusammenstellung der

Entstehung der Eisenbahnen in Württemberg von Prof. Maish, die Beschreibung des Landes als Einleitung von Viktor Mayer-Vibacher mit reizenden Illustrationen schwäbischer Trachten und Ansichten, ferner eine große Ansicht von Stuttgart vom Jahre 1592 zc.

Man weiß von dem Schwaben, daß er seiner schönen Heimat in herzlichster Anhänglichkeit zugethan ist, darum wird ihm dieses einzig dastehende Buch, durch das er die Entwicklung des Landes und seiner Geschichte von der Urzeit bis auf unsere Tage kennen lernt, gewiß willkommen sein. Die Ausstattung ist — trotz der bedeutenden Preisverabfolgung — sehr reichhaltig und verfeinert worden und wäre es daher, umso mehr als das Werk auch als eine Mahnung, sich eng an unser Vaterland anzuschließen, angesehen werden sollte, zu wünschen, daß die „Illustrierte Geschichte von Württemberg“ allwärts in Haus und Familie, Schulen und Vereinen Eingang finde, zur Ehre und Kräftigung der Liebe zu unserer Heimat.

**Neupreise.**

Ulm, 2. Aug. Kohlsprez 12 M. 50 Pf., 12 M. 25 Pf., 12 M. Rübenprez 11 M. 75 Pf., 11 M. 60 Pf., 11 M. 40 Pf.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 31. Juli 1890  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 10 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 7 M. 50 Pf. 7 M. 11 Pf. 6 M. 94 Pf.  
Haber 9 M. 69 Pf. 9 M. 57 Pf. 9 M. 49 Pf.  
Höchst. Preis. Niederst. Preis.  
Dinkel 7 M. 80 Pf. 6 M. 80 Pf.  
Haber 9 M. 75 Pf. 9 M. 40 Pf.  
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 10 Pf.  
Koggen 2 M. 80 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf.  
Erbsen — M. — Pf.insen — M. — Pf. Weizen  
Torn 2 M. 80 Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

**Georben**

den 1. d. Mis.: Arthur Velz, Notgerber, 37 Jahre alt.  
Gera, B. Postexpeditor Wolfegg. Mohl, Priv. Gattin, Ulm-Stuttgart. Pressel, G. Komposit. Tübingen-Berlin. Strödel, Marie, Stuttgart. Sauger, G. Staatsassistent, Leutkirch. Richter, Lina, Wiblingen.

**Stuttgarter Wetterbericht.**

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 5. August. „Pflichtschuldig“ sind die für Samstag und Sonntag angekündigten Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen eingetroffen. Aber die Abkühlung war, wie erwartet, nur eine vorübergehende, die elektrische Spannung in der Atmosphäre ist größtenteils wieder ausgeglichen, so daß am Montag nur noch eine geringe Gewittergefahr vorhanden ist. Der Hochdruck im baltischen Meerbusen hat sich wieder eingestellt und ebenso liegt noch über Osterrreich-Ungarn ein Hochdruckgebiet. Unter diesen Umständen bleibt der über Jütland entstandene leichte Luftwirbel auf die Witterung Süddeutschlands ohne Einfluß und nicht nur für Dienstag, sondern wahrscheinlich auch für die ganze Woche steht wieder schönes heißes Erntewetter in Aussicht.

antworten, möchte ich Sie ersuchen, Ihren vollen Namen auf irgend ein Stück Papier zu schreiben.“

Der Freiherr blinnte den Sprecher verwundert an, kam aber lächelnd seinem Wunsche nach. Der Amtmann betrachtete die Schriftzüge mit großer Aufmerksamkeit, entnahm sodann seiner Brusttasche die verhängnisvolle Banknote, verglich dieselbe mit dem von Kemmerich erhaltenen Zettel und hob ersteren dem Freiherrn mit den Worten zu: „Jetzt zweifle ich nicht mehr, daß dies gleichfalls von Ihnen geschrieben worden ist.“

Während Kemmerich den Schein in der Hand hielt, wurde er von Weber scharf fixiert; es entging der Obrigkeit nicht, daß sich Ueberdrückung und Unwillen an den Zügen des Freiherrn ausdrückte, welcher nach kurzer Pause erwiderte:

„Es wäre nicht das erste Mal, daß ich auf eine Banknote von höherem Betrage meinen Namen geschrieben, doch dieser hier stammt nicht aus meiner Feder.“

Die beiden Herren aus der Stadt zogen ein langes Gesicht.

„Die Unterschrift,“ fuhr der Freiherr fort, „gleicht der meinen fast auf ein Haar, aber sie ist gefälscht.“ Während Köppler den Amtmann verblüfft ansah, ersuchte Kemmerich den Haushofmeister, eine in dem Mittelsack seines Schreibschreibes stehende Kiste herbeizubringen. Er entnahm derselben mehrere Laufender, die alle seine Unterschrift trugen und machte den Amtmann auf die kleinen Unterschiede aufmerksam, welche zwischen dem echten und dem gefälschten Namenszuge bestanden.

(Fortsetzung folgt.)

\* Der Gewohnheitsklügler. Anwalt: „Ich bitte den Zeugen, der jedoch verhört wurde, nachdrücklich zu vereidigen.“ Präsident: „Warum? Zweifeln Sie an der Wahrheitsliebe desselben?“ — „Ja.“ — „Weshalb?“ — „Weil der Zeuge ein Jäger ist?“

**Neueste Nachrichten.**

St. Moritz (im Engadin), 3. Aug. Der Postbedienstete Färber von Pontresina ist vom Piz Languard abgestürzt und tot aufgefunden worden.

Zutlingen, 3. August. Eobens ereignete sich ein erschütterndes Unglück. Posthalter Ehninger, der Landtagsabgeordnete unseres Bezirkes, probierte heute nachmittag ein neu gekauftes Pferd, welches mit dem Wagen durchging. Der bebauernswerte Mann wurde vor seinem Hotel auf das Pflaster geworfen und verschied nach 10 Minuten. Die Hirtshale des Unglücklichen war vollständig zerschmettert. (S. M.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 93 Donnerstag den 7. August 1890. 59. Jahrg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Ankündige Bekanntmachungen.

### Aufauf von Remonten.

Im Oktober d. J. werden für das Remonte-Depot des Königl. Landgestüts Fohlen nicht unter 2 Jahre alt (geb. 1888) und eine Anzahl älterer Pferde im Alter bis zu 5 Jahren (geb. 1885) angekauft. Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artillerie-Zugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschlüsse nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste. Jeder Verkäufer hat für die Hauptmängel Gewähr zu leisten und das verkaufte Pferd aus dem Remonte-Depot zurückzuholen, ohne Anspruch auf Schadenersatz — auch wegen erworbener Mängel, Fehler oder veränderten Nährzustand —, wenn innerhalb der gesetzlichen Frist ein Gewährsmangel sich herausstellt. Darüber, Rationierung (Speißengeste), ohne daß für die Rückgabe eine Frist festgesetzt wird. Der Verkäufer hat eine gute Trense und ein gutes Strichhalfter mit zwei, je 2 Meter langen Stricken jedem Pferd mitzugeben. Gestütslokal Marbach Samstag 4. Oktober, vormittags 9 Uhr. Heilbronn Montag 6. Oktober, vormittags 8 Uhr. Neuenstadt Montag 6. Oktober, vormittags 11 Uhr. Schöningen Montag 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Crailsheim Dienstag 7. Oktober, vormittags 8 Uhr. Hall Dienstag 7. Oktober, vormittags 11 Uhr. Blaubeuren Mittwoch 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Niederstetten Mittwoch 8. Oktober, vormittags 9 Uhr. Weikersheim Mittwoch 8. Oktober, vormittags 11 Uhr. Neversheim Donnerstag 9. Oktober, vormittags 3 Uhr. Ellwangen Donnerstag 9. Oktober, vormittags 9 Uhr. Alten Donau Freitag 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Öppingen Samstag 11. Oktober, vormittags 9 Uhr. Gmünd Freitag 10. Oktober, vormittags 9 Uhr. Winnenden Samstag 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Ravensburg Dienstag den 14. Oktober, vormittags 9 Uhr. Egingen Montag 13. Oktober, vormittags 10 Uhr. Bei der Befichtigung der vorgeführten Fohlen wird der Landoberstallmeister diejenigen bezeichnen, deren Erwerbung er für zulässig erachtet, und den Kaufpreis dafür bestimmen. Die endgültige Entscheidung über den Ankauf erfolgt jedoch erst, wenn sämtliche Märkte abgehalten sind und wird dem Eigentümer bis spätestens 18. Oktober mittelfst eingeschriebenen Briefs mitgeteilt unter Bestimmung des Orts und der Zeit der Abnahme. Der Kaufschilling wird von der K. Landgestütskasse durch Postanweisung dem Eigentümer überwiesen. Marbach, den 1. August 1890. K. Landoberstallmeisteramt: v. Hofacker.

## An die Ortsarmenbehörden des Neckarfreies.

Die Landarmenbehörde für den Neckarfreis hat in ihrer Plenarsitzung vom 2. April 1890 beschlossen, auf den Grund des Art. 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Unterstützungsloosungsgesetzes den Aufwand der Ortsarmenverbände des Kreises vom 1. April 1890 an

- a) für Geistesranke ganz,
- b) für verwahrloste Kinder zur Hälfte und
- c) für Taubstumme und Blinde ganz

auf den Kreislandarmenverband zu übernehmen, und es ist dieser Beschluß von der Kgl. Regierung des Neckarfreies am 16. April 1890 genehmigt worden. Zudem ist den Ortsarmenbehörden des Neckarfreies hiervon Kenntnis gegeben, fordere ich dieselben auf, die hieraus erwachsenden Ansprüche bei der Landarmenbehörde geltend zu machen.

Diesu habe ich wegen der Behandlung der Ansprüche der Ortsarmenbehörden zunächst im allgemeinen zu bemerken, daß in jedem einzelnen Fall besonders unter Anschluß der Alten Vorlage zu machen ist und daß aus den Alten regelmäßig die Hülfbedürftigkeit — die Vermögenslosigkeit und der Mangel zur Alimentation verpflichteter und fähiger Verwandten — und der Befehl des Unterstützungsloosungsgesetzes ersichtlich sein muß. Nach erfolgter Prüfung des Anspruchs wird regelmäßig der nicht in Anstalten untergebrachten Hülfbedürftigen dieser Kategorie sowie die verwahrlosten Kinder in der Regel in der Fürsorge der Ortsarmenverbände verbleiben und nur der Aufwand ganz bzw. zur Hälfte erstattet wird.

Soweit die Ortsarmenbehörden den Aufwand zum Erlaß liquidieren, ist ihnen anheimgegeben, ob sie dies je nach Verluß eines viertel oder eines halben Jahres thun wollen.

Im Einzelnen bitte ich weiter zu beachten, daß zu den Geistesranken die Geistesgeschwachen oder Schwachmünnigen nicht zu rechnen sind und daß für verwahrloste Kinder nur in denjenigen Fällen der Zuschlag gegeben wird, in welchen ein förmliches Erkenntnis des Gemeinderats auf Grund des Art. 12 des Polizeiverordnungs-Gesetzes vom 27. Dezember 1871 vorliegt, und auch in diesen Fällen noch eine Prüfung seitens der Landarmenbehörde darüber vorhalten werden muß, ob die Voraussetzungen der bezeichneten Gesetzesbestimmung wirklich zutreffen.

Lußwigsburg, den 22. Juli 1890.

Den Ortsarmenbehörden zur Kenntnisnahme und Nachachtung. Badnang, den 4. August 1890. K. Oberamt. Schütz.

## An die Ortsvorsteher und öffentlichen Rechner.

Nachdem man bei den heutigen Rechnungs-Abhören die Wahrnehmung gemacht hat, daß nicht nur die öffentlichen Schuldscheine pro 1889/90 mit nicht geordneten Beträgen sich befinden, sondern daß auch noch ganz bedeutende Rückstände von Rechnungsjahr 1888/89 vorhanden sind, muß auf die Vereinigung der öffentlichen Rechner und der öffentlichen Rechner im Interesse eines geordneten Haushalts pflichtmäßig Bedacht genommen werden. Die Ortsvorsteher (Gemeinderäte, Kapitäle, Strafen, Vertragschuldigkeiten, Vorstände, Zieher u. s. w.) nach Vorchrift des Art. 17 des Gesetzes vom 17. Juli 1824 Verzeichnisse vorlegen zu lassen und die Beitreibung der Rückstände mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bewirken.

Auf Grund dieser Verzeichnisse haben die Ortsvorsteher den Restanten von öffentlich rechtlichen Forderungen, wie Steuern, Gebühften u. ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrags der Schuldscheine gemäß der Art. 8 bis 13 des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich rechtlicher Forderungen vom 18. Aug. 1879 (Regl. S. 203) Zahlungsbefehle zu erteilen und nach fruchtlosem Ablauf der erteilten Zahlungsfristen Zwangsvollstreckung zu verfügen und auszuführen resp. richtungsfähig ist, bei dem Vorstand des Gemeinderates derjenigen Gemeinde, in welcher der Schuldner seinen allgemeinen Gerichtsstand oder den Aufenthalt hat, gemäß Art. 7—8 des Gesetzes vom 18. August 1879 die Erteilung der Zwangsvollstreckung zu beantragen. Bezüglich derjenigen Schuldscheine an die öffentlichen Kassen, die nicht öffentlich rechtlicher Natur sind, wie: Kapitalzinsen, Holz- und Pachtpächter sowie sonstiger Vertragschuldigkeiten, ist, soweit es der Art. 3 des Gesetzes vom 16. August 1879 (Regl. S. 178) zutut, das Schuldverfahren vor dem Vorstand des Ortsgerichts — dem Ortsvorsteher — anzuknüpfen.

Wenn am 15. September d. J. noch Ausstände pro letzten März 1889 und 1890 vorhanden sind, so sind von den Gemeinde- und Stiftungsorganen zc. auf diesen Termin spezielle Verzeichnisse von jeder Kasse unter Angabe der einzelnen Restanten und der gegen dieselben getroffenen Verfügungen vorzulegen, andernfalls wird auf den gleichen Termin Verzeichnisse erwartet.

Durch die Erledigung der Ausstände darf selbstverständlich der Einzug der laufenden Steuern und Schuldscheine keine Unterbrechung erleiden.

Badnang, den 4. August 1890. K. Oberamt. Schütz.

## Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 28./29. v. Mis. wurde dem Bauern Johannes Hägler in Dreißelhof, Obere Unterwiesing, eine ältere Kups. G. l. t. mit gelben Griffen entwendet. Ich erlaube um Fahndung nach dem Thäter und dem entwendeten Gegenstand. Den 4. August 1890. A. b. e. l.

## In der Konkursache.

über das Vermögen des Fritz Käst, junior, Lederfabrikanten in Badnang ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Dienstag, den 26. August 1890, vormittags 9 Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hiersebst bestimmt. Badnang den 4. August 1890. Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts: Rohmüller.

## Lieferung des eisernen Oberbaus

(Doppel T-Träger, Zoresen & Geländer) für den Umbau der hölzernen Brücke über die Lauter mit einer Breite von 4,70 m und einer Länge von ca. 5,5 m bei Km. 4,311 der Staatsstraße von Sulzbach nach Löwenstein, in der Nähe von Spiegelberg, mit einem Gesamtgewicht von 4400 Kg. Schmiedeseisen soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Zeichnungen, Berechnungen und Abforderungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf dem Bureau, Soltaustraße Nr. 42 dahier, bereit. Die Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 18. August, vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einreichen, worauf alsbald die Eröffnung der Angebote stattfinden wird; unbekanntem Unternehmer habe ihre Zeugnisse beizufügen. Für den Zuschlag wird sich eine Annehmliche Frist vorbehalten. Lußwigsburg, den 4. August 1890. K. Straßenbau-Inspektion. Hauffner.



# Die Wasserleitung

ist bis auf Weiteres nur geöffnet:  
 Vormittags 6-8 Uhr  
 Mittags 11-1  
 Nachm. 6-8

An die Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, möglichst sparsam bei dem Wasserverbrauch zu sein.

Alle und jede Wasserabgabe, zweckloses Laufenlassen der Leitung etc. wird für jeden einzelnen Fall mit 20 M. bestraft. Unbefugtes Öffnen oder Befestigen der Straßenschnitte wird je mit 10 M. bestraft. Wer einen Uebertreter der Vertragsbedingungen zur Anzeige bringt, erhält ein Drittel der angelegten Strafe als Belohnung.

Den 2. August 1890. Stadtschultheißenamt G. d.

# Aufstellung zweier außerordentlicher Feldschützen.

Meldungstermin 4 Tage.  
 Den 6. August 1890. Stadtschultheißenamt G. d.

# Gläubigeranruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim R. Gerichtsnotar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 6. August 1890. R. Gerichtsnotar. Standenmayer.

# Bon Badnang.

Groß, Georg Jakob, Bäckermeister.  
 Zetler, Gottfried David, Privatier.  
 Von Großspach:  
 Sinderer, Gottfried, l. d. Bauer.  
 Witschellhaus, Johs., Schneider.  
 Von Oppenweiler:  
 Fromm, Johann Friedrich, Gärtner.  
 Schallmüller, Bertha, ledig.

# Güter-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Gerbermeister Friedrich Käp junior kommen am **Mittwoch den 13. August d. J.**, vormittags 11 Uhr, zum **zweiten und letztenmal** aus freier Hand vom Konkursverwalter zum Verkauf:

15 a 25 qm Acker im Bütteneisfeld, neben Karl Diller, angeblümt mit hohem Klee.  
 73 a 14 qm Acker am Größweg, neben Metzger Weigle, mit Angeren und Kraut.  
 1 ha 03 a 91 qm Baumacker am Weißackerweg, neben Johannes Breuninger und Metzger Sorg, mit Haber.  
 55 a 17 qm Wiese in Ebnweien, neben Christian Groß und Bäder Rode.

Liebhaber sind eingeladen. Kaufschreiberei: J. V. Stadtschultheiß G. d.

# Fürstenhof

# Guts-Verkauf.

Friedrich Häußermann, Gutsbesitzer im Fürstenhof bringt sein Gut bestehend aus einem Wohnhaus mit Scheuer und 29 Morgen Gärten, Mecker, Wiesen und Wald am **Mittwoch, den 13. August**, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathause in Großspach zum Verkauf.

Liebhaber sind freundlich eingeladen und wird von dem Unterzeichneten gerne Auskunft erteilt.

Den 2. August 1890. Schultheiß Bärlein.

# Liegenchaftsverkauf.

Unterzeichnet ist gekommen, sein Anwesen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem 2stodigen Wohnhaus, 3 Morgen schönen Wald u. 1 Morgen Wiesen. Das Anwesen kann jederzeit einge-

# Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der k. Staatsregierung.  
**Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung**  
 Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65 222 338., darunter außer den Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Extrarreserven.  
 Versicherungsbestand: 38 624 Policen über M. 48 793 246. versichertes Kapital und M. 1 497 990. versicherte Rente.  
 Niedere Prämienätze.  
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
**Lebensversicherung.**  
 Dividenden genügt schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28% der Prämie.  
**Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:**

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je M. 1000 Vers.-Summe M.	17.50	19.60	22.60	26.60
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	12.60	14.11	16.27	19.15

**Abgekirzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früherer Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigen Prämienätzen.** Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.  
 Die Einstellung der Police nach Maßgabe des Deckungskapitals. Das Einstellen der Police nach Maßgabe des Deckungskapitals, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämieneinstufigen Versicherungsbetrag von mindestens M. 200 ansteigt. **Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit.**  
 Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
 in Badnang: Karl Knierer, Lehrer,  
 in Murrhardt: Otto Döbereiner, Kaufmann,  
 in Sulzbach a. Murr: Karl Sefer, Mittelschullehrer. (M.)

# Ausverkauf von Maschinen.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich folgende Maschinen:  
 Futtererschneidmaschinen von 20-65 M., 2 Obstmühlen, 2 Traubenschneidern, 1 2stodigen Säulengespel, 1 Göpel-Futtererschneidmaschine, 1 Presswindel von oben, 1 Gullenpumpe zum Stoßen.  
 Sämtliche Maschinen werden unter dem Fabrikpreis und auf Zieher abgegeben. Das Verkaufsort ist in der Krone hier. Es kann, so lange Vorrat reicht, jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden und ladet freundlichst ein **Karl Rippmann.**

# Wohnhaus

mit besonderem Eingang, nahe am Bahnhof und der Ziegelfabrik, wird um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

# Geld-Antrag.

4-5000 Mark Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat. Näheres bei der Expedition d. Bl.

# Schillerwein

hat im Auftrag zu verkaufen G. Krauter, Küfer. Winnen den.

# Fässer

in jeder Größe hat zu verkaufen F. Würke z. Hirsch. Benningen a. N.

# Schweine

hat zu verkaufen Johann Müller, Bäcker. Eine gute **Obstmühle**, mit oder ohne Presse, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

Badnang.  
**Schürzen jeder Art!**  
 Schwarze Schürzen! Hauschürzen! Schul- u. Kinderschürzen in allen Größen. Trauerschürzen! Große Auswahl! Billige Preise!

**Korsetten**  
 mit Rohr, Fischbein, Corbel und Uffeder-Einlagen 70 Pf., 1 M., 1 M. 30 Pf., 1 M. 50 Pf. u. sofort bis 7. Mart.  
**Kinderskorsetten**  
 empfiehlt in großer Auswahl billig **Hans Wolf Beutler's Wwe.**

Badnang.  
 la. neue holländ.  
**Vollhäringe**  
 empfiehlt **Wihl. Buchegger.**

**Cold-Cream-Seife**  
 von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaft namentlich zum Gebrauch für Kinder zu empfehlen. Preis pro Paket, 8 St. enthaltend, 40 Pf. Zu haben bei **J. Gix.**  
**Erfrischen.**  
**Freitag und Samstag nicht halt**  
**Ziegler Wiedenbach.**

Badnang.  
 Feine reifen  
**Romatour-Käse**  
 in 1 Pfund-Loichen verpackt empfiehlt **W. Stenflamm sen.**

**Kartoffelstiefelböden**  
 in allen Größen empfiehlt **W. Stenflamm sen.**  
**Bergmann's Sommerprossen-Seife**  
 zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schuttmittel. Verhütung d. so schädlichen Einwirkung d. Sonnenbrandes auf den Teint. A St. 50 Pf. bei: **E. Reutter am Markt.**

**Fahrgelegenheit**  
 von Badnang nach Bad Rietau  
 jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abfahrt mittags 1 Uhr beim Stern. (Eine Fahrt für den Vormittag sollte Tags zuvor bestellt werden.)  
 Fahrt von Oppenweiler aus jeden Freitag.  
 Zu zahlreicher Benützung ladet ergebenst ein **A. Arckerle z. Bad.**

**Treibriemen**  
 bester Qualität  
 bei Gebr. Steu, Esslingen  
 Gerber- & Treibriemenfabrik.

# Bar Verwaltungsverform.

A. Gemeindeverwaltung. (Fortsetzung.)  
 § Bürgeraussch. §  
 In der Bestimmung der Fälle, in welchen der Gemeinderat die Zustimmung des Bürgerausschusses einholen zu veranlassen ist, nimmt der Entwurf keine Änderung vor, weil hierfür kein erhebliches praktisches Bedürfnis besteht, wenn man auch über die Notwendigkeit der Zustimmung des Bürgerausschusses in einzelnen Fällen ein solches Bedürfnis für die Fälle der Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Gemeinderat und Bürgerausschuss (§. 55 des Verwaltungsverformungs-Gesetzes) das bestehende Recht für solche Fälle die Regel aufstellt, daß die Sache, worüber Meinungsverschiedenheit besteht, in ihrem vorigen Zustand zu bleiben hat, gibt es dem Bürgerausschuss die Möglichkeit, durch seinen Widerspruch selbst mit einer geringen Mehrheit jede wichtigere Maßnahme der Verwaltung zu verhindern. Es kann nicht gesagt werden, daß die Bürgerausschüsse von der ihnen eingeräumten Befugnis immer einen richtigen und maßvollen Gebrauch gemacht haben. Diese Erfahrung legen schon früher den Wunsch nach Abhilfe nahe. Der im Jahre 1867 bei der Städtevereinigung eingebrachte Entwurf eines Verwaltungsverformungs-Gesetzes (Art. 10) suchte diese Aufgabe zu lösen, daß er die Befugnisbefreiung über die bisher der Zustimmung des Bürgerausschusses unterworfenen Angelegenheiten den Gemeinderat und Bürgerausschuss zu einem Kollegium (Gemeindeverwaltung) vereinigen wollte.

und wieder stattgefunden hätte. Die Dauer der Wahlperiode entspricht der in Art. 11 Abs. 1 vorgeschriebenen periodischen Erneuerung des Kollegiums. Ein im Laufe der Wahlperiode etwa erfolgender Austritt des Obmanns oder seines Stellvertreters aus dem Bürgerausschuss hat dessen gleichzeitiges Ausscheiden aus der betreffenden Funktion zur Folge; in diesem Falle wäre für den Rest der Wahlperiode eine Ersatzwahl vorzunehmen. Daß der Obmann wie sein Stellvertreter ebenfalls aus der älteren, als aus der jüngeren Hälfte des Bürgerausschusses gewählt werden kann, ist selbstverständlich.

Der Inhalt des Abs. 2 entspricht im allgemeinen den für Wahlen innerhalb des Gemeinderats geltenden Bestimmungen. Das der Störung nach erste Bürgerausschussmitglied ist dasjenige Mitglied der älteren Hälfte des Kollegiums, welches bei der Wahl feinerzeit die meisten Stimmen erhalten hat; bei gleicher Stimmenzahl giebt hier das höhere Lebensalter den Vorzug.

Die Vorschrift in Abs. 3 soll für solche Fälle, wo der Bürgerausschuss selbst aus irgendwelchem Grunde die Leitung der Wahlhandlung seinem einer Mitglieder überlassen will, die Möglichkeit einer anderweitig sachkundigen Leitung der Wahlhandlung gewähren.

und wieder stattgefunden hätte. Die Dauer der Wahlperiode entspricht der in Art. 11 Abs. 1 vorgeschriebenen periodischen Erneuerung des Kollegiums. Ein im Laufe der Wahlperiode etwa erfolgender Austritt des Obmanns oder seines Stellvertreters aus dem Bürgerausschuss hat dessen gleichzeitiges Ausscheiden aus der betreffenden Funktion zur Folge; in diesem Falle wäre für den Rest der Wahlperiode eine Ersatzwahl vorzunehmen. Daß der Obmann wie sein Stellvertreter ebenfalls aus der älteren, als aus der jüngeren Hälfte des Bürgerausschusses gewählt werden kann, ist selbstverständlich.

Der Inhalt des Abs. 2 entspricht im allgemeinen den für Wahlen innerhalb des Gemeinderats geltenden Bestimmungen. Das der Störung nach erste Bürgerausschussmitglied ist dasjenige Mitglied der älteren Hälfte des Kollegiums, welches bei der Wahl feinerzeit die meisten Stimmen erhalten hat; bei gleicher Stimmenzahl giebt hier das höhere Lebensalter den Vorzug.

Die Vorschrift in Abs. 3 soll für solche Fälle, wo der Bürgerausschuss selbst aus irgendwelchem Grunde die Leitung der Wahlhandlung seinem einer Mitglieder überlassen will, die Möglichkeit einer anderweitig sachkundigen Leitung der Wahlhandlung gewähren.

und wieder stattgefunden hätte. Die Dauer der Wahlperiode entspricht der in Art. 11 Abs. 1 vorgeschriebenen periodischen Erneuerung des Kollegiums. Ein im Laufe der Wahlperiode etwa erfolgender Austritt des Obmanns oder seines Stellvertreters aus dem Bürgerausschuss hat dessen gleichzeitiges Ausscheiden aus der betreffenden Funktion zur Folge; in diesem Falle wäre für den Rest der Wahlperiode eine Ersatzwahl vorzunehmen. Daß der Obmann wie sein Stellvertreter ebenfalls aus der älteren, als aus der jüngeren Hälfte des Bürgerausschusses gewählt werden kann, ist selbstverständlich.

Der Inhalt des Abs. 2 entspricht im allgemeinen den für Wahlen innerhalb des Gemeinderats geltenden Bestimmungen. Das der Störung nach erste Bürgerausschussmitglied ist dasjenige Mitglied der älteren Hälfte des Kollegiums, welches bei der Wahl feinerzeit die meisten Stimmen erhalten hat; bei gleicher Stimmenzahl giebt hier das höhere Lebensalter den Vorzug.

Die Vorschrift in Abs. 3 soll für solche Fälle, wo der Bürgerausschuss selbst aus irgendwelchem Grunde die Leitung der Wahlhandlung seinem einer Mitglieder überlassen will, die Möglichkeit einer anderweitig sachkundigen Leitung der Wahlhandlung gewähren.

# Amliche Nachrichten.

\* Von der k. Regierung des Reichslandes wurde unterm 30. Juli d. J. die von dem Gesamtgemeinderat in Murrhardt beschlossene Bestimmung des approbierten Arztes Dr. med. Edward Burt, derzeit Distriktsarzt in Neuhausen, N. Eppingen, zum Stadtarzt in Murrhardt, N. Badnang, bestätigt.

# Tagessübersicht.

## Deutschland.

**Württembergische Chronik.**  
 Badnang, 6. Aug. Von einem schweren Unglück wurde heute früh 1/2 Uhr der verheiratete 68 Jahre alte Holzmüller Arnold in der Lederfabrik von G. Häußer heimgeführt. Auf noch unermittelte Weise erfolgte demselben das Aderverletzen der Lohmühle, wodurch demselben der linke Arm ganz vom Leibe getrennt und dessen linke Seite fast gequetscht wurde. Arnold, ein wackerer tüchtiger Mann, der schon seit 40 Jahren in diesem Beruf thätig ist, hatte noch bei dem Unfall die Gefäßesgegenwart, den Riemen zum Betrieb abzustellen und begab sich darauf in den Hofraum der Fabrik. Mergliche Hilfe war nach kurzer Zeit zur Stelle und die Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus sofort angeordnet; sein Befinden ist bis jetzt befriedigend.

An der Rommerz des J. Klief in Jahnweiler sind, wie uns heute mitgeteilt wird, welche 3 Ziebeln Trauben zu finden.

# Württembergische Chronik.

Badnang, 6. Aug. Von einem schweren Unglück wurde heute früh 1/2 Uhr der verheiratete 68 Jahre alte Holzmüller Arnold in der Lederfabrik von G. Häußer heimgeführt. Auf noch unermittelte Weise erfolgte demselben das Aderverletzen der Lohmühle, wodurch demselben der linke Arm ganz vom Leibe getrennt und dessen linke Seite fast gequetscht wurde. Arnold, ein wackerer tüchtiger Mann, der schon seit 40 Jahren in diesem Beruf thätig ist, hatte noch bei dem Unfall die Gefäßesgegenwart, den Riemen zum Betrieb abzustellen und begab sich darauf in den Hofraum der Fabrik. Mergliche Hilfe war nach kurzer Zeit zur Stelle und die Ueberführung in das Bezirkskrankenhaus sofort angeordnet; sein Befinden ist bis jetzt befriedigend.

An der Rommerz des J. Klief in Jahnweiler sind, wie uns heute mitgeteilt wird, welche 3 Ziebeln Trauben zu finden.

# Amliche Nachrichten.

\* Von der k. Regierung des Reichslandes wurde unterm 30. Juli d. J. die von dem Gesamtgemeinderat in Murrhardt beschlossene Bestimmung des approbierten Arztes Dr. med. Edward Burt, derzeit Distriktsarzt in Neuhausen, N. Eppingen, zum Stadtarzt in Murrhardt, N. Badnang, bestätigt.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.

# Wohnung

mit Zugehör in den Ebnweien ist sogleich zu vermieten von **Christiane Dietrich.** Badnang. Eine freundliche **Wohnung** hat zu vermieten **Chr. Ficker.** Badnang. Eine **Wohnung** hat bis 1. Septbr. zu vermieten **Gottlieb Gröbinger**, Schreiner in der unteren Au.

# Zimmer

ist an einen ordentlichen Herrn in der Nähe des Kameralamts sogleich zu vermieten, bei wem sagt die Exped. d. Bl.



# Der Murthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 94

Samstag den 9. August 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezugslokalvertrieb 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Backnang.

### Öffentliche Ladung.

Der 33 Jahre alte verheiratete Prediger Johann Cauer von Thüngen, Kgl. bayerischer Bezirksamts-Karlstadt, zuletzt wohnhaft in Nietnau, M. Backnang, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Derfelbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 20. September 1890, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Backnang, den 6. August 1890. Amtsgerichtsschreiber Justizr. Meßger.

### Lieferung des eisernen Oberbaus

(Doppel-T-Träger, Joresisen & Geländer) für den Umbau der hölzernen Brücke über die Kanter mit einer Breite von 4,70 m und einer Länge von ca. 5,5 m bei Km. 4,311 der Staatsstraße von Sulzbach nach Könenstein in der Nähe von Spiegelberg, mit einem Gesamtgewicht von 4400 Kg. Schweißisen soll im Wege schriftlicher Submission vergeben werden. Zeichnungen, Berechnungen und Allfordsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf dem Bureau, Solitudenstraße Nr. 42 dahier, bereit. Die Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 18. August, vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einreichen, worauf alsbald die Öffnung der Angebote stattfinden wird; unbekanntes Unternehmen habe ihre Zeugnisse beizufügen. Für den Zuschlag wird sich eine Zwischenfrist vorbehalten. Ludwigsburg, den 4. August 1890. K. Straßenbau-Inspektion. Reuffer.

### Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung spätestens bis 16. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwiesen. Unterweischach den 6. Aug. 1890. K. Amtsnotariat. Cauer. Von Unterweischach: Schlehner, Wilhelm, Schultheiß und Postverwalter. Von Ammersbach: Ackermann, Jg. Christian, Bauers Ehefrau. Von Ebersberg: Hertle, Karoline Katharine, ledig. Von Netzingen: Stäuble, Jakob, Schuhmachers Wwe. Von Seutensbach: Klotz, Jakob's Witwe. Von Oberweischach: Gilt, Gottlieb, Bauers Ehefrau in Kammerhof. Von Steinbach: Belz, Christian, Bauers Ehefrau.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Die Kinder des + Väters Jakob Groß hier bringen am Montag den 11. August, vormittags 11 Uhr, zum erstenmal im Aufstreich zum Verkauf: Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Wlshofstraße, neben Kaufmann Jenmann. Auf diesem Hause wird seit langer Zeit eine Bäckerei betrieben. 38 a 49 qm Gras- und Baumgarten im Zwischengarten, neben Anna Dorn und dem Weg. mit dem Hinterhof. 31 a 55 qm Acker im Seelackerfeld, neben Dohrenwirt Dohrerer und Schuhmacher Braun.

### Obstmühle samt Presse.

David Frommüller, Gemeinderat von hier, Pfleger der münchener Kinder des Wilhelm Nickel von hier verkauft im zweimaligen Aufstreich das letzteren zugehörige Gebäude und Güter: Nr. 24. 35 qm Wohnhaus mit 79 „ Hofraum „ 195. 9 a 76 „ Acker „ 194. 10 a 10 „ Wiesen, wozu Liebhaber auf Donnerstag den 14. d. Mts., abends 6 Uhr, auf das hiesige Rathaus eingeladen werden. Den 7. August 1890. Schultheisenamt. Cauerbacher.

### Ginen Kellerplatz

hat zu verpachten und können auf Wunsch auch Fuß dazu gegeben werden. Backnang. Gute gelbe Kartoffel sind zu haben bei J. G. Wieland, Kirchweier.

dem Felde. Der Schaden an den Fruchtstößen ist sehr bedeutend. Viel Obst wurde abgeschlagen. Die Nachrichten sind zerstückt. Uru, 5. Aug. Die zur Erinnerung an das 25-jährige Regierungsjubiläum hier errichtete Kinderheilanstalt bestimmt zur Aufnahme kranker Kinder im Alter von 2-15 Jahren wurde heute mit einer Festschere des Prälaten v. Lehner feierlich eröffnet. J. M. die Königin hat telegraphisch die Uebernahme Allerhöchster Protektors über die Kinderheilanstalt angezigt. In Neudorfbrunn brach in der Wismanischen Papierfabrik Feuer aus, wodurch das Dampfesselgebäude, ein Magazingebäude, sowie der Raum, worin die Lumpentöcher sich befinden, zerstört wurden.

Berlin, 5. August. Bei der gestrigen Eröffnung des medizinischen Kongresses in Berlin kam es, wie man den M. N. M. meldet, zu einer bemerkenswerten politischen Kundgebung. Als Dr. Kassar die einfache Thatsache erwähnte, daß die französische Regierung 34 Delegierte entsandte, erhob sich minutenlangere Beifallstürme. Die Franzosen schienen von dieser unerwarteten Sympathiebezeugung außerordentlich angenehm berührt. Auch sonst finden sie hier das freundschaftliche Entgegenkommen, insbesondere von Seiten der deutschen Militär- und Marineärzte. Kissingen, 4. Aug. Heute abends 7 1/2 Uhr ist Fürst Bis marck in Begleitung des Grafen Herbert Bis marck hier angekommen. Er wurde von dem Regierungspräsidenten Grafen Kyrburg und den Spitzen der Behörden empfangen und fuhr dann von einer zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt durch die reich beflaggten Straßen zur oberen Saline.

Kassel, 5. August. Ein furchtbares Hagelwetter traf das Kahlthal, das Obhthal und die Schwalmgegend. In dreifach Vorjahren sind weidlich der Ernte vernichtet. Der Schaden beträgt viele Hunderttausend Mark. Straßburg, 5. Aug. Durch eine Feuersbrunst, die von 3 1/2 bis 5 Uhr dauerte, wurde heute morgen ein großes Gebäude des Arsenal, welches eine Schloßerei, eine Schreiner- und Sattlerwerkstätten enthielt, zerstört. In den übrigen Teilen des Arsenal erleiden die Arbeiter keine Unterbrechung.

Österreich-Ungarn. Am Samstag vormittag 11 Uhr eröffnete der Kaiser Franz Josef die Landes-Ausstellung zu Graz und wurde von dem Präsidenten des General-Komitees der Landes-Ausstellung mit einer Ansprache herzlich begrüßt. Nachdem der Kaiser in seiner Antwort für die Kundgebung lokaler Geschäftsbau und die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, besichtigte er dieselbe eingehend. Innsbruck, 4. Aug. Bei der Station Völs entgleiste gestern ein Personenzug. 3 Wagen rutschten über den Zanbaum hinab, 2 Wagen stürzten um und kamen bis ins Innere zu liegen. Die Passagiere des Zuges, 120 an der Zahl, wurden, soweit feststellbar, gerettet. 2 Reisende sind erkrankt verlegt, 20 leicht. Die Ursachen des Unfalls ist die schlechte Beschaffenheit der dortigen Bahnhalle.

Belgien. Der Kaiser und Prinz Heinrich mit Gefolge begaben sich um 9 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern“, woselbst Gottesdienste abgehalten wurde, den der Kaiser selbst leitete. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser von der zahlreichsten Volksmenge mit der lebhaftesten Begeisterung begrüßt. Später verbrachte der Kaiser einige Stunden beim König. Um 1 Uhr fand ein Familienessen im königlichen Schloßchen statt. Gegen 3 1/2 Uhr erfolgte die Abreise nach England. Dende, 5. Aug. Der Bürgermeister publizierte

Aus heiterem Himmel. Erzählung von Gustav Fischer. (Fortsetzung.) „Ich sehe mein Unrecht ein“, bekannte der Amtmann, und schied sich an eine längere Betrachtung davon zu knüpfen, als er von Edwin unterbrochen wurde. Dieser hatte nämlich die in Frage stehende Banknote gleichfalls genau besichtigt und rief: „Wenn mich nicht alles täuscht, so habe ich den Teufel vor kurzem in Händen gehabt.“ Der Amtmann und Herr Höpfer erhoben von neuem ihre Häupter, und erklärten verjettigt: „In diesem Falle müssen Sie auch wissen, wer den Schein von Ihnen erhielt?“ „Gewiß“, antwortete Edwin unbefangen, „ich bezahlte damit eine Schuld an den Müller Steinert.“ Die beiden Herren stießen einen Auf der Ueberzeugung aus. „Herr Kamberg“, begann Weber feierlich, „Ihre Aussage ist für mich von größter Wichtigkeit, und Sie werden es durchaus gerechtfertigt finden, wenn ich jetzt Sie auffordere mir zu folgen, denn diese Banknote ist — gefährlich!“ Der Sprecher richtete sich bei den letzten Worten hoch auf, als ob er selbst das Verhängnis sei, welches den Verbrecher ereilt, und er hatte wirklich ein Recht dazu diese Worte anzuhören, denn das Schlußwort seiner Rede wirkte wie ein elektrischer Schlag. Alle im Zimmer Anwesenden waren aufgesprungen und starrten entsetzt auf Edwin.

„Darf ich den Herrn Amtmann bitten“, ergriff nach längerer Pause der Heidenpfeifer das Wort, „mir eine Minute Geföhr zu schenken? Aber unter vier Augen“, fügte er betonend hinzu. Auf einen Wink des Freiherrn öffnete der Hausmeister ein Nebengemach, die beiden Herren einladend, sich dahin zu begeben. Nachdem sich die Thür hinter ihnen geschlossen, theilte Edwin dem aufsuchenden Amtmann mit, auf welche Weise er zu der Banknote gekommen. „Ich wollte“, schloß er seinen Bericht, „in Gegenwart des Freiherrn den in dem Schloß verpönten Namen Eulenspietzi nicht nennen, auch schämte ich mich, über die Geldverleugung, in der ich mich befunden, vor Zeugen zu sprechen.“ Der Amtmann zeigte sich außerordentlich überascht. Hatte er sich doch noch wenige Tage zuvor in der Gesellschaft des Barons befinden und mit ihm Whist gespielt. Ja, er hatte demselben sogar einen Hundertmarktschein gewechselt, da Eulenspietzi Kleingeld benötigte. Ein entsetzlicher Gedanke stieg in ihm auf. Sollte eine hohe Obrigkeit — etwa gleichfalls dupirt worden sein? Und jener —? Weber fühlte sich außer Stande, den Satz zu Ende zu denken. Aber er nahm sich vor, dahem sofort in seiner Veritasfage nachzugehen. „Ihr Zeugnis ist für mich von höchster Bedeutung“, antwortete er zu Edwin. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen uns sofort in die Wohnung Eulenspietzi's begeben.“ Als die Herren sich gleich nachher von dem Schloßherren verabschiedeten, blickte dieser dem Heidenpfeifer forschend in's Auge; dann aber schüttelte er laut das Haupt, brückte Edwin's Hand und flüsterte ihm zu: „Auf baldiges Wiedersehen, mein lieber junger Freund, Sie dürfen mir heute noch nicht Lebenswohl sagen.“ Wenige Minuten später rollte die Kutsche mit ihren Insassen davon.

den Dank des deutschen Kaisers für den warmen Empfang seitens des Volkes. Der Kaiser spendete 1000 Mark für die Armen. Die Osterbrachten gestern abend aus Danbarkeit dem König einen Fackelzug. \* Dende. Kaiser Wilhelm hat vor der Abreise dem König wiederholt seine größte Befriedigung über den ihm zu Teil gewordenen glänzenden Empfang ausgedrückt. (Sch. M.)

### Großbritannien.

\* Kaiser Wilhelm ist an Bord der Yacht „Hohenzollern“, begleitet von dem deutschen Geschwader, Montag abend 10 Uhr in der Bucht von Dover angekommen. Der Salut der deutschen Kriegsschiffe wurde von den Strandbatterien erwidert. Der deutsche Postkapitän Graf Haxfeldt begab sich mit dem deutschen Marinestützpunkt an Bord der „Hohenzollern“, die heute früh mit dem Geschwader die Fahrt nach der Insel Wight fortsetzt. London, 4. Aug. Die Königin sah von Osborne aus der Annäherung der vereinigten Geschwader zu und ließ durch Signale den Kaiser begrüßen. Die „Hohenzollern“ und das britische Wachschiff wechselten Salutsschüsse. Als die „Hohenzollern“ Coves erreichte, begab sich der Prinz von Wales an Bord, welchen Besuch der Kaiser gleich am Bord des Schiffes des Prinzen erwiderte. Dann fuhrn sämtliche Fürstlichkeiten in Hofmann nach Osborne, wo die Prinzessin von Wales dem Kaiser entgegenkam und ihn herzlich begrüßte.

Das Zusammentreffen des Kaisers mit der Königin in Coves war das herzlichste. Nach dem Lunch blieben die Majestäten allein. An der Familientafel nahm Graf Haxfeldt teil. Coves, 5. Aug. Nach einer Spazierfahrt frühstückte der Kaiser mit der Königin in Osborne. Um 9 Uhr 30 Minuten fuhr S. Majestät, von dem Prinzen von Wales begleitet, nach dem Quai, wo er an Bord der Alice ging. Um 10 Uhr fing bei prächtigem Wetter die Nachtwortfahrt an. Vormittags kam der Herzog von Edinburgh an und besuchte den Kaiser vor seiner Abfahrt. London, 5. August. Die Morgenblätter widmen dem Kaiser die sympathischsten Artikel. Sie erblicken in dem Kaiser den Friedenshort, der durch seinen zweiten Besuch nach Württemberg die Erhaltung des Friedens biete. Der Kaiser als kräftigster Exponent einer einzig gefundenen Friedenspolitik habe alle Erwartungen übertrifft, alle Vorurteile besiegt.

Frankreich. Paris, 5. Aug. „Temps“ sagt, Kaiser Wilhelm setze eine neue Art des Abflusses von Allianzen ein, indem er die Stammesverwandtschaft und die Geschichte benütze. Diese neue Methode sei für Frankreich ebenso gefährlich wie die von Diplomaten unterzeichneten Verträge. Südamerika. Buenos Aires, 4. August. Einem amtlichen Communiqué zufolge ist die Ordnung in dem Gebiete der Republik wieder hergestellt und herrschen weder in der Hauptstadt noch in den Provinzen irgendwelche Unruhen. Die Regierung hat keinen Augenblick daran gedacht, die Zahlungen des Staatschuldschulds moratorium bis zum 31. August. — Die in Europa verbreiteten Nachrichten über angebliche Entschuldigungen s Fordernungen, welche Frankreich und England erhoben hätten, sind unbegründet.

Mittelamerika. Depeschen aus San Salvador teilen mit: General Trungraby, Kommandant der Aufständischen Guatemalas, nahm Chiquimala weg und zwang die Regierung, ihre Truppen bei der Hauptstadt zusammenzurufen. Der Herald meldet 4 weitere Siege der San Salvadorer über Guatemala.

Auf einen Wink des Freiherrn öffnete der Hausmeister ein Nebengemach, die beiden Herren einladend, sich dahin zu begeben. Nachdem sich die Thür hinter ihnen geschlossen, theilte Edwin dem aufsuchenden Amtmann mit, auf welche Weise er zu der Banknote gekommen. „Ich wollte“, schloß er seinen Bericht, „in Gegenwart des Freiherrn den in dem Schloß verpönten Namen Eulenspietzi nicht nennen, auch schämte ich mich, über die Geldverleugung, in der ich mich befunden, vor Zeugen zu sprechen.“ Der Amtmann zeigte sich außerordentlich überascht. Hatte er sich doch noch wenige Tage zuvor in der Gesellschaft des Barons befinden und mit ihm Whist gespielt. Ja, er hatte demselben sogar einen Hundertmarktschein gewechselt, da Eulenspietzi Kleingeld benötigte. Ein entsetzlicher Gedanke stieg in ihm auf. Sollte eine hohe Obrigkeit — etwa gleichfalls dupirt worden sein? Und jener —? Weber fühlte sich außer Stande, den Satz zu Ende zu denken. Aber er nahm sich vor, dahem sofort in seiner Veritasfage nachzugehen.

„Ihr Zeugnis ist für mich von höchster Bedeutung“, antwortete er zu Edwin. „Wir dürfen keine Zeit verlieren, sondern müssen uns sofort in die Wohnung Eulenspietzi's begeben.“ Als die Herren sich gleich nachher von dem Schloßherren verabschiedeten, blickte dieser dem Heidenpfeifer forschend in's Auge; dann aber schüttelte er laut das Haupt, brückte Edwin's Hand und flüsterte ihm zu: „Auf baldiges Wiedersehen, mein lieber junger Freund, Sie dürfen mir heute noch nicht Lebenswohl sagen.“ Wenige Minuten später rollte die Kutsche mit ihren Insassen davon.

Die Einwohnerschaft von Nechwitz befand sich in erklärlicher Aufregung. Alle die Gerüchte schwirren durch das Städtchen und die Phantasie half wacker nach, die Vorkommnisse in ein noch größeres Licht zu setzen. Da hieß es, der Revierjäger Kempf sei, an Händen und Füßen gefesselt, eingebracht worden. Ein anderes Gerücht wollte wissen, daß sich die Polizei des Heidenpfeifers Kamberg verweigert habe, weil seine Teilnahmenschaft an der Banknotenfälschung erwiesen sei. Die Unterbrechung mehrerer Fallstränge hatte zur Folge, daß ein Jeder, der sich im Besitze von Papiergeld befand, dasselbe schleunigst gegen Gold und Silber eingetauschen beabsichtigte. Infolge dessen wuchs die Panik im Städtchen derart, daß man höchst energisch die Annahme von Banknoten verweigerte und einen jeden Besitzer derselben mit tauschenden Blicken betrachtete. Gegläubete und ungegründete Verdächtigungen gingen der Polizei in Menge zu und der menschliche Geistesstand in schönster Blüte. Diejenigen, welche von dem Vorkommnisse in keiner Weise berührt wurden, bildeten die Mehrzahl und freuten sich mit großer Begehrlichkeit über jedes neu auftauchende Gerücht, das ihrerseits mit ungeheurer Uebertriebungen weiter kolportiert wurde. Mit einem Worte: die Einwohnerschaft von Nechwitz beabsichtigte sich um kein Haar besser oder schlechter, als die Leute anderer Orte, die mit Wohlthaten unglückliche Ereignisse in der Nachbarschaft aufzusehen, mit Bedauern die entsetzlichen Dinge vernahmen und sich im Stillen ihrer heißen Haut freuen, die jeden ungewöhnlichen Vorgang willkommen heißen, sei es unklar, daß ein Pferd durchgeht und der Wagen umfällt, ein Leichenzug still vorüberzieht, oder eine Feuersbrunst ausbricht, der man ohne Gefahr zusehen kann. (Zit. f.)

VI. Die Einwohnerschaft von Nechwitz befand sich in erklärlicher Aufregung. Alle die Gerüchte schwirren durch das Städtchen und die Phantasie half wacker nach, die Vorkommnisse in ein noch größeres Licht zu setzen. Da hieß es, der Revierjäger Kempf sei, an Händen und Füßen gefesselt, eingebracht worden. Ein anderes Gerücht wollte wissen, daß sich die Polizei des Heidenpfeifers Kamberg verweigert habe, weil seine Teilnahmenschaft an der Banknotenfälschung erwiesen sei. Die Unterbrechung mehrerer Fallstränge hatte zur Folge, daß ein Jeder, der sich im Besitze von Papiergeld befand, dasselbe schleunigst gegen Gold und Silber eingetauschen beabsichtigte. Infolge dessen wuchs die Panik im Städtchen derart, daß man höchst energisch die Annahme von Banknoten verweigerte und einen jeden Besitzer derselben mit tauschenden Blicken betrachtete. Gegläubete und ungegründete Verdächtigungen gingen der Polizei in Menge zu und der menschliche Geistesstand in schönster Blüte. Diejenigen, welche von dem Vorkommnisse in keiner Weise berührt wurden, bildeten die Mehrzahl und freuten sich mit großer Begehrlichkeit über jedes neu auftauchende Gerücht, das ihrerseits mit ungeheurer Uebertriebungen weiter kolportiert wurde. Mit einem Worte: die Einwohnerschaft von Nechwitz beabsichtigte sich um kein Haar besser oder schlechter, als die Leute anderer Orte, die mit Wohlthaten unglückliche Ereignisse in der Nachbarschaft aufzusehen, mit Bedauern die entsetzlichen Dinge vernahmen und sich im Stillen ihrer heißen Haut freuen, die jeden ungewöhnlichen Vorgang willkommen heißen, sei es unklar, daß ein Pferd durchgeht und der Wagen umfällt, ein Leichenzug still vorüberzieht, oder eine Feuersbrunst ausbricht, der man ohne Gefahr zusehen kann. (Zit. f.)

Ein zweistöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Wlshofstraße, neben Kaufmann Jenmann. Auf diesem Hause wird seit langer Zeit eine Bäckerei betrieben. 38 a 49 qm Gras- und Baumgarten im Zwischengarten, neben Anna Dorn und dem Weg. mit dem Hinterhof. 31 a 55 qm Acker im Seelackerfeld, neben Dohrenwirt Dohrerer und Schuhmacher Braun.

David Frommüller, Gemeinderat von hier, Pfleger der münchener Kinder des Wilhelm Nickel von hier verkauft im zweimaligen Aufstreich das letzteren zugehörige Gebäude und Güter: Nr. 24. 35 qm Wohnhaus mit 79 „ Hofraum „ 195. 9 a 76 „ Acker „ 194. 10 a 10 „ Wiesen, wozu Liebhaber auf Donnerstag den 14. d. Mts., abends 6 Uhr, auf das hiesige Rathaus eingeladen werden. Den 7. August 1890. Schultheisenamt. Cauerbacher.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Backnang.

Waldrems. Mittwoch den 13. August, nachmittags 2 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung der Haber-Ertrag von 9 a 16 m im Reutrain gegen bare Bezahlung öffentlich verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Acker. Den 7. August 1890. Gerichtsvollzieher Wingen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt am Montag den 11. August 1890 nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf: Der Ertrag von Ca. 2 1/2 Morgen Dinkel auf dem Galm „ 1/2 „ Roggen „ „ „ „ 1 1/2-2 „ Gerste „ „ „ wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft vor der Wirtshaus von Heine hier. Althütte, den 6. August 1890. Gerichtsvollzieher Schultheiß Schindler.

Großlerlach. Am nächsten Montag den 11. August, nachmittags 2 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher 1 Pferd samt Geschirr und einen Dungwagen gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft im Döhlen in Dömerbach.

Unterweischach. 3 trachtige halben englische Schweine verkauft Fr. Brey z. Löwen. Döppeweiler. 1200 Liter Apfelmotz von 100 Liter an, hat zu verkaufen J. Wahl z. Löwen. Einen schönen geraden Mahlkrog samt Gerüst und Stein gibt billig ab der Döge.

Backnang. Am Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags 10 Uhr, verkaufe ich eine fahrbare gut gehaltene Obstmühle samt Presse. Geber Ruch Witwe. Backnang. Eine noch gute Obstmühle hat aus Mangel an Platz zu verkaufen Metzgerber Schäfer, Altpacherstraße.

Backnang. Gute gelbe Kartoffel sind zu haben bei J. G. Wieland, Kirchweier.

Backnang. Bettfedern flaumreich und flaubfrei zu 1. M. 70 Pf., 2. M., 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 3 M. 70 Pf. Schönen Flaum, fertige Betten Bettüberwürfe, weiße und farbige sowie sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt in großer Auswahl billigst Hermann Schlehner.

Wollene Bigeldecken Rot wollene Decken Wollene Wiseldecken Tisch- & Commodedecken empfiehlt Hermann Schlehner.

Backnang. Bestellungen auf Ia. Rußkohlen Anthracitkohlen u. Zerkl. Gas-Koaks lieferbar für den ganzen Winter, nehme gerne entgegen.

Alb. Bauer. Backnang. Portland- und Roman-Cement in bester Qualität empfiehlt billigst L. Höchel.

9 Tage. Norddeutscher Lloyd. Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostarien Australien Südamerika Näheres bei dem General-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Louis Höchel, Backnang. August Seeger, Murrhardt. Julius Fink, Wimmenden.